

Winterzählungen auf Mellum

Von Katharina Dietrich

Zweimal pro Monat findet sich im Winterhalbjahr ein Trupp dick vermummter und bepackter Gestalten, meist zu ungemütlich früher Stunde, am Hooksier Hafen ein und steigt die Leiter zum Schiff der Reederei Huntemann herunter, das bei fast jeder Witterung außer Sturm und starkem Eisgang die Freiwilligen nach Mellum bringt. Die Anziehungskraft der Insel ist groß, das Bedauern um so größer, wenn einmal die Prognose vom Seewetterdienst morgens um fünf nach längerer Anreise doch eine Überfahrt verhindert. Dann bleibt nur noch die Hoffnung auf den nächsten Tag.

Es sind bis zu sechs Zähler, die sich mit Schlafsack, warmer Kleidung und reichlich Proviant für ein Wochenende um Niedrigwasser an der Mellumbalje absetzen lassen, um auch im Winterhalbjahr auf Mellum Daten für die an der Küste regelmäßig durchgeführten Wasser- und Watvogelzählungen zu sammeln. Diese synchron durchgeführten Zählungen werden von der Staatlichen Vogelschutzbehörde koordiniert und bilden zusammen mit den Erfassungen in anderen Gebieten die Basis für Aussagen über Phänologie, Bestandsveränderungen, Verteilung der Arten, avifaunistisch wichtige Bereiche und vieles mehr. Der Mellumrat stellt aus einem Kontingent von Anmeldungen der jeweiligen Wunschtermine die ehrenamtlichen Zähler für seine Küstengebiete zusammen. Für alte Mellumfans eine wunderbare Gelegenheit, die Insel wiederzusehen, die ohne Genehmigung und ohne aktiven Einsatz für den Naturschutz nicht betreten werden darf.

Wie die Aktivität der Vögel im Watt ist auch der Ablauf des Zählwochenendes weitgehend von der Tide bestimmt. Zunächst muss das Haus erreicht und das Gepäck abgeladen werden. Nach dem Abschrauben der Fensterläden und Einräumen der Vorräte bleibt gerade noch Zeit für ein stärkendes Frühstück. Mindestens drei Stunden vor Hochwasser - je nach dem zu erwartenden Wasserstand - muss es losgehen, um die Insel rechtzeitig umrunden zu können.

Zunächst führt ein halbstündiger Weg

zum Ausgangspunkt am Ostende der Norddüne. Von hier aus besteht die Chance, die tiefen Priele im Norden der Insel noch bei Wasserständen unter Stiefeloberkante zu durchqueren. Bei Hochwasser wäre der Nordstrand oft nur noch schwimmend zu erreichen. Um alle Vögel auf Mellum innerhalb von wenigen Stunden erfassen zu können, sind zwei Zählergruppen notwendig, jeweils für die westliche und die östliche Seite der Insel. Während die Westgruppe einen langen Weg mit relativ weit verteilten Limikolen- und Möwenschwärmen entlang von Nordstrand und Westplate sowie zahlreichen Eiderenten und manchmal einzelnen Seetauchern auf dem Wasser vor sich hat, treffen die Zähler der Ostseite auf konzentriertere Ansammlungen rastender Vögel, die sich in einem langen Band von der Ostplate nach Süden ausdehnen.



Trupp Austernfischer.

Foto: Archiv Mellumrat

Die Beobachter brauchen unbedingt warme und winddichte Kleidung, am besten viele Schichten übereinander, denn immer wieder stehen sie über längere Zeit im kalten Wind, um alle Arten sorgfältig durchzuzählen. Aber man darf sich nicht zu lange aufhalten - gerade der Osten mit seinen tiefen Prielien hat es in sich. Gut, wenn mehrere Leute die zu Tausenden rastenden Austernfischer und Brachvögel, Hunderte von Pfeifenten, daneben noch Eider-, Stock- und Spießenten, Ringel- und Brandgänse und kleinere Limikolen wie Alpenstrandläufer, Knutt, Kiebitzregenpfeifer bei brauchbarer Sicht zügig erfassen können und das Wasser nicht zu schnell aufläuft. Denn am Prielufer angekommen stellt man oft fest, dass das Wasser rapide steigt... Dann empfiehlt es sich, für

kurze Zeit aus den Stiefeln und Hosen heraus und in eisiges Wasser hinein zu steigen - ein Handtuch und viel Schokolade im Rucksack können da sehr nützlich sein. Die Westgruppe, die meist einen vergleichsweise trockeneren Weg hinter sich hat, stößt am Schluss ihres Weges gegen Hochwasser auf den Eingangspriel mit seiner oft unterschätzten Tiefe.

Aber es gibt auch recht gemütliche, windstille und sogar trockene Zählungen! Und das Haus ist nicht weit, das Feuer im Ofen knistert bald, bei heißem Tee und vielen Leckereien wird es schnell gemütlich - und der Hunger ist auf Mellum immer groß!

Der nächste Tag dient als Ausweichtermin für die Hochwasserzählung für den Fall, dass die Witterung am Vortag zu ungünstig war. Darüber hinaus steht ein Inselrundgang um Niedrigwasser entlang der Spülsäume an. Auf fest markierten Zählstrecken werden Totfunde erfasst und auf Verölung kontrolliert. Nur ein kurzes Zeitfenster steht für diesen Rundgang offen, denn nach einem ungeschriebenen Gesetz wird das Eingedeichte in der Zeit von drei Stunden vor bis drei Stunden nach Hochwasser nicht verlassen (mit Ausnahme der Wasser- und Watvogelzählungen), um Störungen der rastenden Vögel zu vermeiden.

Auch in dem kleinen vom Deich umschlossenen Areal gibt es Einiges zu beobachten: beim Rundgang durch das Sanddorngebüsch, beim Ansitz in der Tarnhütte am Süßwasserteich, wo die Wasserralle unter den Weidenbüschen herumstakst und sich Singvögel zum Trinken und Baden einfinden, und vor allem von der Aussichtsplattform auf dem gesprengten Bunker aus. Von hier aus hat man einen hervorragenden Blick über die Insel, sieht Kornweihen jagen, entdeckt Wanderfalken auf den Sandplatten oder größeren Pfählen und an guten Zugtagen etliche weitere Greifvögel und kann den Grau-, Saat- und Blässgänsen auf ihrem Zugweg mit den Augen folgen.

Da die Tage im Winter kurz sind, bleibt abends genug Zeit zum Ausfüllen der

Wasser- und Watvogel-Zählbögen, der Totfund-Erfassungsbögen, der Rasttruppkarten und der Tagesartenlisten, in denen das gesamte Artenspektrum festgehalten wird. Auch ergeben sich ein paar Mußbestunden zum Studium der vielen Fachbücher der Station, für lange Gespräche und für die Zubereitung phantasie- und gehaltvoller Mahlzeiten. Zu jeder Jahreszeit gibt es lohnende Eindrücke, wenn die Insel im Oktober noch in leuchtenden Herbstfarben strahlt, wenn im November die Zahl der Pfeifenten auf Tausende steigt, wenn Schnee die Insel weiß färbt oder der Eindruck Schwarz das Bild bestimmt durch Schwärme von Drosseln, die das Zuggeschehen bewusst machen, wenn zum Frühjahr hin das Grünland wieder lautstark von den Silbermöwen belebt wird und die Löffler wieder ihren Brutplatz einnehmen oder wenn seltenere Gäste wie Seeadler, Krabbentaucher oder Raubmöwen Mellum besuchen.

Nicht immer muss mit widrigen Wetter-



Wasser- und Watvogelzählungen lassen sich nur mit geeigneter Ausrüstung und ornithologischem Sachverstand durchführen
Foto: Dietrich

und Wasserbedingungen gekämpft werden und meistens erscheint der Aufenthalt viel zu kurz! ...wenn nicht gerade ein rettender Sturm rechtzeitig die Abfahrt verhindert. Das ist dann höhere Gewalt, bringt vielleicht noch spannende Beob-

achtungen, Eindrücke einer fast völlig vom Wasser bedeckten Insel und auf der Suche nach den letzten noch freien Rastplätzen direkt am Haus vorbeifliegenden Vogelschwärmen. Und die Arbeit, die auf dem Festland wartet, bleibt noch ein wenig in weite Ferne gerückt.

Für zahlreiche kritische Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge danke ich Ute Bradter, Jochen Dierschke, Elvira Fredrich, Jutta Leyrer und Gregor Scheiffarth.

Wer gute ornithologische Kenntnisse besitzt, geländegängig ist, kaltes Wasser nicht scheut und sich für eine Teilnahme an einer Wasser- und Watvogelzählung auf Wangerooge, Minsener Oog oder Mellum interessiert wende sich bitte an :

Silke Schmidt
Anton-Guenther-Strasse 12
D - 26486 Wangerooge Germany
Tel.: +49 (0)4469 945937
or mobile +49 (0)1736246287.